



KiTa

Einsteinstraße

Ev. Tageseinrichtung für Kinder



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers

Vorwort der Kirchengemeinde

Vorwort der Tageseinrichtung

Kinder sind und Kinder brauchen

Kinder haben und können

Von den Kindern

Die Einrichtung stellt sich vor

Träger

Geschichte und Entwicklung

Entwicklung zum Familienzentrum

Lage

Auf einen Blick

Öffnungszeiten

Personelle Besetzung

Räumlichkeiten und Außengelände

Pädagogische Schwerpunkte

Religionspädagogik

Neue Kinder in unserer Einrichtung

Eingewöhnungsphase

Bewegung

Natur- und Sachbegegnung

Sexualerziehung

Sprache

Kreativbereich und musikalischer Bereich

Das letzte Jahr vor der Einschulung

Ernährung

Feste

Tagesablauf

Elternarbeit

Projektarbeit

Elektronische Medien

Konzeption für die U3-Gruppe

Zusammenarbeit mit Institutionen



Vorwort des Trägers

In der Betriebsträgerschaft des Diakoniewerk Neuss-Süd e.V. befinden sich zwölf Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Neuss.

So ist nicht verwunderlich, dass die Wahrnehmung des öffentlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages auf dem christlichen Menschen- und Weltbild basiert.

Mit der hier vorliegenden Konzeption hat die *Ev. Tageseinrichtung für Kinder in der Einsteinstraße* umfassend die Ziele und Inhalte ihrer pädagogischen Arbeit dargestellt. Die Umsetzung der Konzeption in den Alltag wird von den Erzieherinnen engagiert, liebevoll und fachlich kompetent wahrgenommen.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Anforderungen an die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen deutlich zugenommen haben. Das Erstellen von Bildungsdokumentationen, umfassende Sprachförderung aller Kinder und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen sind nur drei Bereiche, die in den letzten Jahren die pädagogische Arbeit intensiviert haben. Durch gezielte Fortbildungen erfahren unsere Mitarbeiterinnen laufend die notwendige Qualifikation.

Eine für alle Kinder fröhliche und fördernde Kindergartenzeit ist unser Anliegen. Jedes Kind steht als eine von Anfang an kompetente, seine eigene Erziehung und Bildung mitgestaltende Persönlichkeit im Mittelpunkt.

Unsere Einrichtungen werden von immer jüngeren Kindern besucht. Junge Kinder lernen in Beziehungszusammenhängen. Daher ist die Schaffung einer verlässlichen und vertrauensvollen Beziehung zwischen Erzieherin und Kind im Blick auf die Umsetzung des Bildungsauftrages ganz wesentlich.

Eine gute pädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder setzt auch die Mitarbeit der Eltern voraus. Der Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte ihres



Kindes ist neben den klassischen Formen der Elternarbeit wesentlicher Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Dem Team der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder auf der Einsteinstraße wünschen wir für seine Arbeit zum Wohl der anvertrauten Kinder weiterhin gutes Gelingen und Gottes Segen.

Neuss, im Mai 2007

Der Vorstand des
Diakoniewerk Neuss-Süd e.V.

Vorwort der Kirchengemeinde

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Namen unserer Evangelischen Kirchengemeinde danken wir für das Interesse,
das Sie an der Evangelischen Kindertagesstätte Einsteinstraße zeigen!

In diesen Tagen wird uns immer wieder vor Augen gehalten: Wer Kinder in unserer Gesellschaft fördert, der investiert in unsere Zukunft. Ansonsten würde, so wird immer wieder betont, unsere Gesellschaft überaltern und ein schweres demografisches Problem bekommen. Dagegen und daneben ist es uns wichtig zu betonen: Eine Gesellschaft, die Kinder nicht mehr fördert und auf sie achtet, hat überhaupt keine Zukunft mehr. Jedes geborene und heranwachsende Kind ist ein Zeichen dafür, dass Gott diese Welt nicht verlassen hat, sondern sich um ihre Erhaltung bemüht!

Kinder sind um ihrer selbst willen unsere Förderung und Achtung wert. Dafür setzt sich unsere Kindertagesstätte ein. Sie tut es seit Bestehen des Ev. Gemeindezentrums Einsteinstraße im lebendigen Austausch und Kooperation mit unserer Gemeinde. Sie können sich darauf verlassen, dass sich daran nichts ändern wird. Sie können mit uns rechnen – mit



unserer Begleitung und Förderung der Kinder, auch in religiösen Fragen. Sie können mit uns rechnen, wenn es um eine Unterstützung der Kindertagesstätte auch in organisatorischen Fragen geht. Die enge Kooperation mit der Kindertagesstätte ist nicht nur in unserer Konzeption fest verankert, sondern auch eine selbstverständliche Aufgabe des Gemeindelebens.

Wenn Sie Anregungen haben, wie wir dieses Anliegen im Sinne der Kinder und ihrer Förderung verbessern können, dann suchen Sie das Gespräch mit uns. Unsere Gemeinde versteht sich im Leitbild als ein alter Baum, der neue, köstliche Früchte trägt. Dass die Kinder nicht nur „Früchtchen“ am Baum des Lebens und der Gemeinde sind, sondern kostbare Früchte, dafür wollen auch wir unseren Beitrag leisten!

Mit den besten Wünschen und vielen Dank für das Miteinander mit der Kindertagesstätte,

Pfarrer Dr. Jörg Hübner



Vorwort

Unsere Konzeption, erarbeitet von allen Mitarbeiterinnen der Einrichtung, will unsere Arbeit transparent machen und eine Orientierungshilfe sein. Wir haben versucht viele Fragen zu antizipieren und zu beantworten, die an unsere Einrichtung gestellt werden könnten. Die Konzeption beschreibt unsere pädagogische Zielsetzung und hält damit die verbindlichen Richtlinien für die Arbeit aller Mitarbeiterinnen bereit.

„Pädagogische Arbeit hat sich am Wesen des Kindes und seinen Lebensverhältnissen zu orientieren. Sie ist deshalb nie etwas Endgültiges . „(Fröbel)

Kinder sind:

- verständnisvoll, spontan und aktiv,
- verschieden, fröhlich und unbefangen,
- neugierig, forschend und lernfähig.

Kinder brauchen:

- Verständnis, Ermutigung, Anregungen und Erfahrungsräume
- Freiraum/Freiräume, wollen gefordert werden,
- Freunde und Freude,
- Bezugspersonen, Liebe und Zuneigung,
- das Gefühl angenommen zu sein, Fürsorge und Grenzen,
- Achtung und Wertschätzung,
- Auseinandersetzung.



Kinder haben :

- Individualität (Jedes Kind ist anders/benötigt Annahme als Individuum)
- Grundvoraussetzungen (wie gehen, sprechen, sich bewegen),
- eigenen Wissensstand
- Sehen, Hören (Sinneswahrnehmungen),
- andere Eingangsvoraussetzungen/Lernerfordernisse als vor 20 Jahren.

Kinder können:

- Impulse aufnehmen und verarbeiten,
- weinen, lachen, wütend sein (Gefühle äußern, zeigen),
- sich für vieles interessieren, neugierig sein, überraschen/verblüffen durch ihre Reaktionen, liebevoll/zärtlich sein, helfen/mit anpacken.

Kinder wollen erleben, dass sie willkommen sind, und zwar bedingungslos, willkommen mit ihrer Eigenart und Einmaligkeit, mit ihrer individuellen Lebenserfahrung, mit ihrer Lebensgeschichte und den darin enthaltenen Schicksalsmomenten.

Kinder wollen auch verlässliche Erwachsene, die eindeutig und berechenbar sind. Sie wollen ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen, aber im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufes mit klaren Regeln.



Von den Kindern

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.
Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen
Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.
Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und er spannt euch mit seiner
Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
Denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Kahlil Gibran, 1883 - 1931



Unsere Einrichtung stellt sich vor.

Träger:

Träger der Einrichtung ist das Diakoniewerk Neuss-Süd e.V. Sie gehört zu der Christuskirchengemeinde Neuss.

Geschichte und Entwicklung:

1972 wurde der Kindergarten mit drei Gruppen eröffnet. Nach einigen Jahren musste eine Gruppe vorübergehend geschlossen werden, da die Anmeldungen rückläufig waren. Um den Raum nicht ungenutzt zu lassen, entstand daraus ein Schlaf- und Nebenraum. Durch Umstrukturierung und Neubauten im Umfeld des Kindergartens wurde, um dem damit erhöhten Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten Rechnung zu tragen, die dritte Gruppe 1993 wiedereröffnet. Aus diesem Anlass wurde 1999 auch eine Kindergartengruppe in eine große altersgemischte Gruppe umgewandelt. Gleichzeitig veränderte sich der Turnraum zu einem Mehrzweckraum, der heute als Hort- und Hausaufgabenraum genutzt wird. Um das Turnen weiterführen zu können, fanden die Bewegungsangebote später im Gemeindezentrum statt. Im Jahr 2000 wurde eine große zweite Ebene im Raum der Bärengruppe eingebaut. Januar 2003 begannen die Arbeiten zur Umgestaltung des Außengeländes. Anfang 2006 erhielten die anderen Gruppenräume zweite Ebenen. Im gleichen Jahr wurde der Förderverein der Kita gegründet. Der Förderverein startete direkt mit 21 Mitgliedern. Der zweite Teil bzw. die Mittelfläche des Außengeländes wurde im Frühjahr und Sommer 2007 mit großem Einsatz von Eltern, Erzieherinnen, Förderverein und Kindern umgestaltet. Es entstand ein kleiner Seilgarten und eine Wasserbahn mit entsprechendem Fallschutz.



Entwicklung zum Familienzentrum

Ab August 2007 wurde die Kita Einsteinstraße von der Stadt Neuss als **Familienzentrum** für das Stadionviertel ausgewählt. Als Familienzentrum verfügt die Kita seitdem verstärkt über Angebote in den vier Leistungsbereichen eines Familienzentrums:

1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
3. Kindertagespflege
4. Vereinbarkeit von Beruf und Familien

Diese Angebote geben wir in einem aktuellen Veranstaltungskalender bekannt. Sie sind für alle Familien des Stadionviertels gedacht – nicht nur für Eltern und Familien der Kita Einsteinstraße.

Unsere Einrichtung hatte seit vielen Jahren im Rahmen von Eltern- und Projektarbeit schon Angebote wie Elterncafé, Elternfrühstück, aber auch Angebote zu Familienbildung in den Blick genommen. Ein großes Projekt von Eltern und Kita war das Gartenprojekt (bei dem in zwei Bau- und Arbeitsphasen das Außengelände neu gestaltet wurde). Ein besonders Familienunterstützendes Angebot unserer Einrichtung ist nicht erst seit KiBiz die 45 Stunden Betreuungszeit.

Aufgrund des Familienzentrums hat es eine Elternbefragung gegeben. Basierend auf den Ergebnissen der Elternbefragung von September 2007 ergeben sich zusätzliche Schwerpunkte für unsere Arbeit.

Das Familienzentrum bietet im Rahmen der Familienbildung und Erziehungspartnerschaft folgende Angebote:

- ausführliche Aufnahmegespräche
- regelmäßige Entwicklungsgespräche/Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen
- Beratung und Begleitung zu verschiedenen Beratungsangeboten zu unserem Kooperationspartner, dem Diakonischen Werk, der Ambulanz für Kinderschutz, dem Ev. Erwachsenenbildungswerk, MedicoReha, Kinderarzt



- offenes Elterncafe
- Elternfrühstück/Elterncafe mit pädagogischen Themen
- verschiedene Bildungsangebote
- Babysitterdienste als Möglichkeit zur Betreuung außerhalb unserer Öffnungszeiten
- Beratung zur Kindertagespflege und Kontaktaufnahme zu unserem Kooperationspartner dem Jugendamt der Stadt Neuss

Auch wenn diese Formen bereits ein großer Bestandteil unserer Elternarbeit sind, sind wir immer offen für neue Ansätze und Ideen, mit denen wir die Arbeit mit ihnen vertiefen können. Wir ermutigen die Eltern zu Rückmeldungen. Nur dadurch werden wir erfahren, ob der Versuch unsere Arbeit transparent zu machen, gelungen ist.

In den letzten 2 Jahren fragten Eltern verstärkt nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren. Deshalb hat die Einrichtung (so oft es der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zuließ) Kinder unter 3 Jahren (ab 2 Jahren) aufgenommen. Mit KiBiz wird die große altersgemischte Gruppe umgewandelt in eine Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Ein großer Teil unserer Hortkinder verlässt uns mit dem Eintritt in die 5. Klasse. Die verbleibenden 5 Kinder können die letzten 2 Jahre noch bei uns in der Einrichtung sein. Somit haben wir als Familienzentrum die Möglichkeit, die Bedarfe von Eltern/Familien zu erfassen, unsere Angebote zu erweitern und gegebenenfalls abzudecken.

Mit dem Familienzentrum ergab sich eine neue Herausforderung - eine intensive Vernetzung mit der Evangelischen Christuskirchengemeinde/Evangelischen Gemeindezentrum einzugehen, z.B. durch verstärkte Raum- und Terminabsprachen und insbesondere mehr gemeinsame Aktivitäten - auch mit dem Erwachsenenbildungswerk (EB), welches z.B. die Eltern-Kindgruppe und die Vorkindergartengruppe anbietet oder Teile des Leistungspunktes Familienbildung mit übernimmt. Diese beiden Einrichtungen konnten wir dann auch als Kooperationspartner mit ins Boot holen.



Lage:

Die Einrichtung liegt 2 km vom Stadtzentrum entfernt. In unserer unmittelbaren Nähe gibt es zwei Grundschulen und drei weiterführende Schulen. Das umliegende Wohngebiet besteht überwiegend aus Mehrfamilienhäusern.

Auf einen Blick

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Tagesstättengruppe: | 21 Kinder im Alter von 3-6 Jahren (Sonnengruppe) |
| 2. Kindergartengruppe: | 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren (Bärengruppe) |
| 3. U3 - Gruppe: | 21 Kinder im Alter von 2-6 Jahren (Löwengruppe) |



Öffnungszeiten:

Kindergarten

Montag - Donnerstag	7.15 – 12.30 Uhr
	14.30 – 16.30 Uhr
Freitag	7.15 – 12.30 Uhr

Tagesstätte

Montag - Donnerstag	7.15 – 16.30 Uhr
Freitag	7.15 – 14.00 Uhr
	14.00 – 15.30 Uhr

Personelle Besetzung

- 1 freigestellte Leiterin
- 3 Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen
- 3 Erzieherinnen als Ergänzungskräfte, davon eine in Teilzeit
- 1 Zusatzkraft in Teilzeit
- 1 Reinigungskraft
- 1 Gärtner



Räume und Außengelände

Jede der drei Gruppen verfügt über einen Waschraum mit Toiletten.

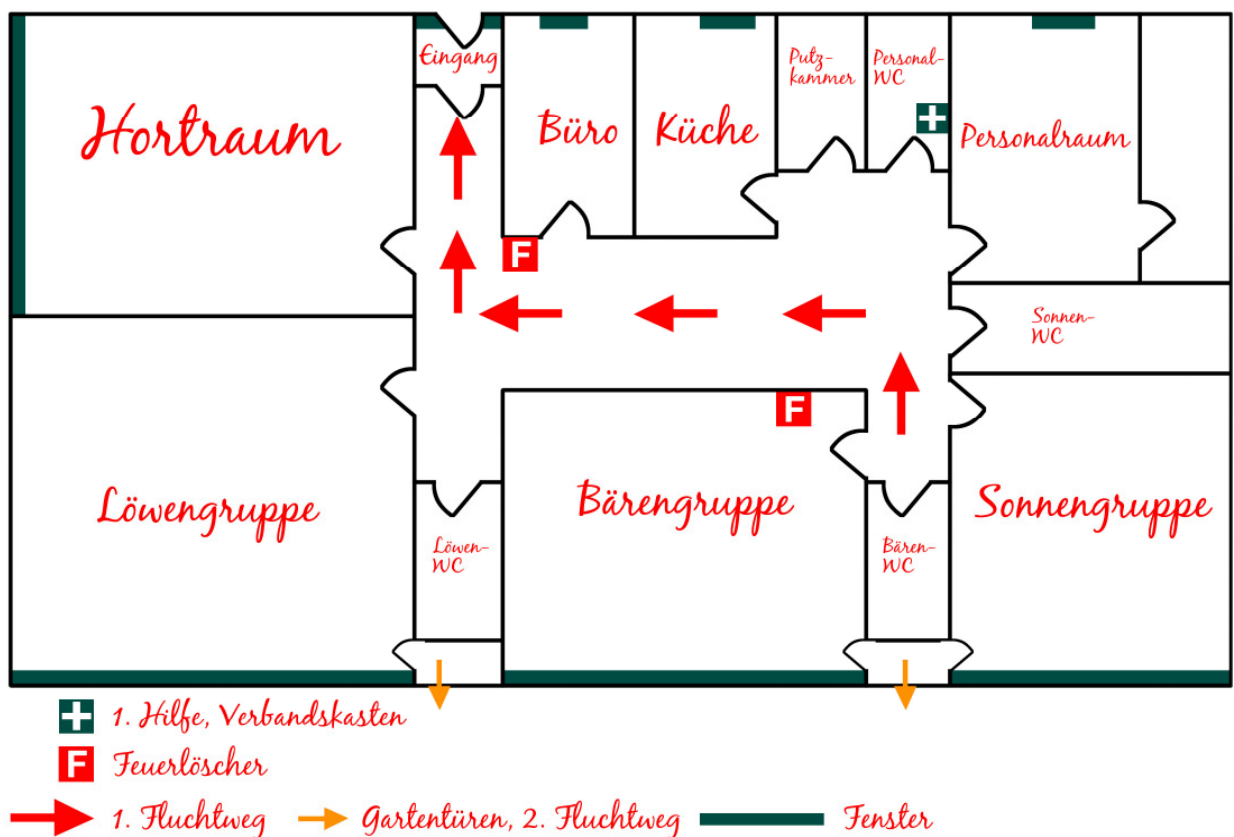
Über eine Außentür ist jeweils das Außenspielgelände zu erreichen.

Unser Hortraum wird für Elternveranstaltungen genutzt.

Der hintere Teil des Flures wird als zusätzliche Spielecke genutzt. Im vorderen Teil des Flures befindet sich eine Besucherecke. Zur weiteren räumlichen Ausstattung gehören das Büro, die Küche, der Personalraum, eine Toilette, eine Putzkammer und eine Materialkammer.

Das Außengelände hat eine plattierte Fläche, einen Sandkasten, einen Spielhügel und mehrere Spielgeräte.

Weitere Umgestaltungen sind in Planung.



Pädagogische Schwerpunkte

Religionspädagogische Arbeit

Die Tageseinrichtung für Kinder hat im Elementarbereich des Bildungssystems einen eigenständigen Bildungsauftrag. Ihre Arbeit beinhaltet u.a. religionspädagogische Erziehung in der Öffentlichkeit zu leisten. Sie zielt darauf ab dem Kind evangelischen Glauben frei, sachgemäß und kindgerecht zu vermitteln. In unserer praktischen Arbeit findet dieser Auftrag Verwirklichung durch:

- Projekte mit biblischen Geschichten, Gebeten und Liedern, eingebettet in einen liturgischen Ablauf (z.B. Kreuz, Kerze, Bibel). So wird das religionspädagogische Angebot für die Kinder sichtbar und erfahrbar.
- Vorbereitung von Gottesdiensten in der Gemeinde, aktive Mitgestaltung durch die Kinder
- Projekt für die Schulanfänger „Kinder leben und erleben Kirchenräume“

Durch unsere gemeinsamen Aktivitäten mit der Gemeinde haben die Kinder unserer Einrichtung dort einen festen Platz.



Neue Kinder in unserer Einrichtung

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden „Neue Kinder“ aufgenommen und nach folgendem Modell eingewöhnt:

Ziel unseres Eingewöhnungsmodells ist es, dass die Kinder sich schnell bei uns wohl fühlen und ihren Platz in der Gruppe finden.

Eingewöhnungsphase

(in Anlehnung an Laewen, Hans-Joachim/Berliner Eingewöhnungsmodell)

Sinn und Ziel der Eingewöhnungsphase ist die langsame Ablösung des Kindes von der vertrauten Bezugsperson und der gleichzeitige Aufbau einer soliden Beziehung zu einer pädagogischen Kraft.

- Erste Kontaktaufnahme

In dieser Phase sollte sich das Kind täglich, jedoch nur für einen kurzen Zeitraum, ca. ein - später zwei Stunden, in Begleitung seiner Vertrauensperson im Gruppenraum aufhalten.

Hierbei ist nicht relevant, dass sich das Kind trennt, im Gegenteil, die Mutter oder Vater geben ihm durch die ständige Präsenz Sicherheit und jederzeit eine Rückzugsmöglichkeit. Die pädagogische Kraft nimmt nur behutsam Blick-, bzw. Spielkontakt zum Kind auf.

- Erste Trennungsversuche

Hier soll, nach einer Verabschiedung von der Bezugsperson, die Zeit der Trennung nur höchstens 30 Minuten betragen.

Ist das Kind aber untröstlich bzw. verkräftet es die Trennung nicht, kommt die Bezugsperson nach kurzer Zeit wieder zurück in den Gruppenraum. Das Kind bestimmt in diesem Fall wie viel Zeit seine Eingewöhnung benötigt .

- Versorgung und Pflege des Kindes durch die Erzieherin

In Anwesenheit der vertrauten Person übernimmt behutsam die Erzieherin das Wickeln und Füttern des Kindes. Hierbei sollte sie durch die Eltern unterstützt werden, indem sie über bestimmte Besonderheiten oder Rituale informiert wird.

Insgesamt kann die Zeitspanne, in der das Kind in der Gruppe verbleibt, verlängert werden.

Die Bezugsperson sollte aber noch in der Nähe bzw. in Rufbereitschaft sein. Die Signale der



Kinder werden dabei genau beobachtet, wobei von der Bezugsperson versucht werden soll, Handlungen am Kind durch die Erzieherin übernehmen zu lassen.

- Das Kind verbleibt in der Einrichtung

Wenn das Kind soweit stabilisiert ist, dass es die erforderliche Betreuungsdauer verkraftet, Kontakt zu seiner Erzieherin sucht bzw. aufnimmt und sich bei auftretendem Trennungsschmerz schnell vor ihr trösten lässt, befinden wir uns bei der "Eingewöhnung" in der Endphase.

- Schlussfolgerung zur Eingewöhnungszeit

Zur Eingewöhnung eines Kindes kann kein vorgefertigtes Raster oder zeitlich festgelegte Angaben gereicht werden.

Die Lebenssituation und die Individualität jedes einzelnen Kindes und jeder Familie muss beachtet und berücksichtigt werden, pädagogische Handlungen werden sensibel darauf abgestimmt.

Beobachtungen und Gespräche verhelfen zu einer Vertrauensbasis, auf deren Grundlage auch evtl. auftretende Rückschritte der Kinder oder Unsicherheiten von Seiten der Erwachsenen gut aufgearbeitet werden können.

Ein kommunikativer regelmäßiger Austausch ist daher obligatorisch.

Aufgaben der Eltern

innere Haltung einnehmen, mein Kind zu übergeben

Sicherheit geben durch ein Symbol

Absprachen einhalten

erreichbar sein

sich Zeit nehmen

sich am Kind orientieren



Bewegung

Mit unseren Angeboten zur Bewegungserziehung reagieren wir auf den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes. Neuere Erkenntnisse der Hirnforschung zeigen den Zusammenhang von Bewegung und Lernprozessen auf. Die Erfahrung von Bewegung fördert das räumliche Denken, das für das mathematische Verständnis Voraussetzung ist. Bewegungsangebote sind zudem Angebote in der Gemeinschaft. Sie machen im Miteinander Spaß und fördern die eigene körperliche und psychische Gesundheit. Differenzierte Bewegungsangebote helfen dem Kind seinen Körper wahrzunehmen. Ausdauer und Geschicklichkeit werden gefördert. Das Kind lernt in der Gemeinschaft Rücksichtnahme zu üben und mit Frustrationen umzugehen. Erfolgserlebnisse stärken sein Selbstbewusstsein.

Dafür bieten wir:

- ein Außengelände mit Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungsmuster für alle
- regelmäßiges Turnen gruppenübergreifend in Altersgruppen, Bewegungsspiele drinnen und draußen
- die Bewegungsbaustelle als gruppenübergreifendes Angebot
- Turnen mit Materialien aus der Umwelt
- Bewegungsprojekte, z.B. Tanzen und Schwimmen in den Ferien für Schulkinder
- Ausflüge zu Spielplätzen und Parks mit besonderen Bewegungsmöglichkeiten
- z.B. Abenteuerspielplatz, Wasserspielplatz



Sprache

Die Sprache hilft dem Kind bei der Bildung von Beziehungen, beim Aufbau des Selbstbewusstseins, beim Hinweinswachsen in eine Gruppe. Mit zunehmendem Wortschatz und zunehmender Sprachfähigkeit erobern Kinder die Welt. Sprachbegleitung und -Förderung von Anfang an sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrags.

In unserer Einrichtung haben wir Kinder unterschiedlicher Nationalitäten. Über die deutsche Sprache finden wir im Kindergartenalltag zusammen. Das ist aber erst möglich, wenn die Kinder ihre eigene Muttersprache beherrschen. Dies gelingt auch durch intensive Zusammenarbeit mit Eltern.

Alles, was wir im Tagesablauf mit den Kindern tun, ist Förderung von Sprache und Wortschatzerweiterung, fördert die Erzählfreude und vieles mehr. Bei allen vierjährigen Kindern wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule vor Ort eine Sprachstandserhebung durchgeführt, mit dem Ziel, die Kinder zwei Jahre vor Schulbeginn zu fördern. Deshalb haben die Kolleginnen eine besondere Schulungsmaßnahme nach Zvi Penner besucht (Kon-Lap-Schulung „Neue Wege der sprachlichen Frühförderung“).

Außerdem bieten wir an, mit den Kindern die ca. 10 Monate vor der Einschulung stehen, das nach Professor Gerd Mannhaupt „Bielefelder-Screening“ durchzuführen. Dieser Test dient dazu, mögliche Schwierigkeiten beim Lese-Schriftspracherwerb festzustellen. Die Kinder, bei denen ein erhöhtes Risiko festgestellt wird, können an einem 4-monatigen Training zum phonologischen Bewusstsein teilnehmen. Das Training wird von zwei geschulten Kolleginnen in 10 – 15 minütigen Einheiten täglich durchgeführt.

Unsere Sprachförderung ersetzt keine Maßnahme, die aus medizinischen, logopädischen oder anderen sprachtherapeutischen Gründen erforderlich ist. Eine weitere Möglichkeit, die Kinder zu unterstützen, bietet unsere Zusammenarbeit mit einer Logopädin, die bei Bedarf zu uns ins



Haus kommt. Nach Feststellung eines Sprachförderbedarfs und eines erbrachten Attests kann sie die Förderung (während unserer Öffnungszeiten) durchführen.

Im wöchentlichen Morgenkreis erleben unsere Kinder die Sprachförderung ganz lebendig in der Gemeinschaft mit allen Kindern unserer Einrichtung. Wir bieten in dieser Runde u.a. Fingerspiele, Klatschspiele zur Silbentrennung und Lieder zum Sprachrythmus an. Darüber hinaus besucht uns einmal wöchentlich eine Seniorin aus der Gemeinde, die den Kindern in kleinen Gruppen vorliest.

Wir nutzen viele Gelegenheiten in der pädagogischen Arbeit, um Sprachbegleitung und Förderung umzusetzen:

- Spiele, Lieder, Reime, Geschichten, Gedichte (Förderung in der Lautlehre)
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Schreiben und Lesen im Freispiel umzusetzen, wenn sie dazu bereit sind.
- Gesprächsrunde (Förderung durch Unterhaltung über Interessen der Kinder und Erzieher)
- Kinder können lesen (durch Bilder und Zeichen)
- Spielen mit Buchstaben
- Theater und Rollenspiele
- Phantasieeisen und Stilleübungen
- Bücherei-Besuche
- Bücher vorlesen, Bücher selbst herstellen, eigene Geschichten aufschreiben



Natur- und Sachbegegnung:

Die Kinder machen verschiedene Erfahrungen mit der Natur und ihrer kulturellen Umwelt. Sie erleben, erkunden und forschen mit allen Sinnen.

Kinder sollen z.B. der Frage nachgehen können: Wo sind die Tiere im Winter? Oder: Wohin verschwindet der Regen? Sie machen Entdeckungen und finden Zugang zur Natur, indem sie sammeln, betrachten, riechen, tasten und darüber sprechen. Diesen Zielen /Fragen gehen wir bei Ausflügen in die nähere Umgebung, bei Waldspaziergängen, Waldtagen / Waldwochen, Besuchen und Besichtigungen von z.B. Polizei und Kinderbauernhof nach.

Anhand von Experimenten können die Kinder physikalische und naturwissenschaftliche Gesetze erforschen und verstehen, um zu einem entdeckenden Lernen zu kommen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um sich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen zu beschäftigen, z.B. die Hebelwirkung zu entdecken oder sich über das Zusammenfügen von Teilen oder Zerlegen eines Ganzen beim Bauen mit den Grundlagen der Mathematik, dem Addieren und Subtrahieren, vertraut zu machen (z.B. Spiel mit Konstruktionsmaterial).

Sexualerziehung

Sexualerziehung ist in jeder Altersstufe ein Teilbereich der gesamten Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung. Sie fängt vor der Geburt an.

Die Inhalte unserer Sexualerziehung sind:

- den eigenen Körper kennen lernen und wahrnehmen
- Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen
- Körperteile benennen
- eigene Grenzen aufstellen und andere Grenzen erkennen und achten
- „Nein“ sagen
- eigene Gefühle benennen und die anderer wahrnehmen
- offener Umgang mit dem Thema Sexualität und ehrliche Antworten



Kreativbereich:

Damit sie ihre eigene Kreativität erproben und an sich selbst entdecken, bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihre Phantasie zu entfalten, z.B. beim Basteln, Malen und Gestalten, bei Rollenspielen, beim Bauen, beim Konstruieren, beim Sport und bei Spielen im Freien.

Ideen der Kinder werden aufgegriffen, und zu bestimmten Themen und Projekten setzen wir auch im Bereich des Gestaltens neue Impulse.

Dabei spielen Farben und Formen eine wichtige Rolle. Beim Malen mit Pinseln oder den Fingern oder beimerspüren von Formen oder Materialien, z.B. Kleister, Sand und Watte, nutzen die Kinder alle ihre Sinne. Dabei entstehen eigene Bilder oder Objekte mit ganz persönlicher Ausdruckskraft. Kinder verarbeiten häufig in ihren Werken die eigene Lebenswelt. Sie erzählen uns ihre Geschichte mit ihren Darstellungen.

Beim Erwerben bestimmter Fähigkeiten und Techniken wie Schneiden, Malen, Kleben, usw. wird die Feinmotorik gefördert. Die Kinder lernen dabei auch voneinander. In gezielten Angeboten lernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit Materialien und Werkzeugen z.B. Kleber, Schere, usw. und neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Musikalischer Bereich:

Kreativität ist stark vernetzt mit dem musikalisch - sprachlichen Bereich.

Sprech-, Sing- und Kreisspiele haben ihren festen Platz in unseren Morgen- und Schlusskreisen sowie im gemeinsamen wöchentlichen Morgenkreis. Freude und Spaß an Rhythmen, an Bewegung und Tanz fließen für die Kinder ein in verschiedene Formen von Ausdrucksmöglichkeiten.

Traditionelles Liedgut wird gepflegt und vermittelt gleichzeitig das Wissen über z.B. den Jahreskreislauf oder Feste.



Das letzte Jahr vor der Einschulung

Die gesamte Kindergartenzeit ist Hinführung auf das künftige Leben des Kindes. Die Schulzeit ist dabei ein „Aspekt“ im Leben eines Menschenkindes, der eine besondere Bedeutung erhält, da er sich unmittelbar an die Kindergartenzeit anschließt.

Im letzten Kindergartenjahr liegt daher der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit den künftigen Schulkindern in der verstärkten Orientierung „nach außen“. Es geht in diesem Jahr darum, den Lebensbereich des Kindes zu erweitern, es soll lernen, sich aus dem Kindergarten hinauszubewegen.

Dieser Lernprozess trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens des Kindes bei.

Wichtig ist hierbei auch das Erlernen von Regeln im öffentlichen Raum wie z.B. im Straßenverkehr, in der Kirche, im Museum. Es lernt, dass an unterschiedlichen Orten unterschiedliche Verhaltensregeln gelten.

Regelmäßige Beobachtungen an Hand von Beobachtungsbögen während der ganzen Kindergartenzeit halten die Entwicklung eines Kindes fest. Sie zeigen seine Stärken, geben aber auch Hinweise auf möglichen Förderbedarf.

In regelmäßigen Elterngesprächen werden die Beobachtungen besprochen und gemeinsam notwendige Schritte bei einem Förderbedarf erörtert.

Im Arbeitskreis Kindergarten-Grundschule wirken Erzieherinnen und Lehrerinnen zusammen, um den Übergang in die Schule für das Kind gemeinsam fließend zu gestalten.



Aktivitäten mit den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung

- Ausflüge der zukünftigen Hortkinder mit den Schulkindern in unserer Einrichtung
- Angebote in den Gruppen/Gruppen übergreifend: feinmotorische Übungen, Sprachförderung/Sprachspiele, Bewegungsangebote, Übungen des täglichen Lebens, hauswirtschaftliche Angebote, mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote, Konzentrationsübungen
- Religionspädagogisches Projekt
- Verkehrserziehung/Polizei
- Brandschutzerziehung/Feuerwehr
- Museumsbesuch
- Besuch in der Grundschule
- Abschlussfahrt
- Abschlussgottesdienst mit anschließendem Fest
- Ausflüge
- Gartenprojekt



Ernährung

In der heute schnelllebigen Zeit ist es besonders wichtig, auf eine ausgewogene Ernährung zu achten, um eine gesunde Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

Das gemeinsame Essen in gemütlicher Atmosphäre bereitet Freude und fördert die Kommunikation unter Kindern verschiedener Altersgruppen. Darüber hinaus wird in unserer Einrichtung darauf geachtet, dass die Kinder Regeln bei Tisch erlernen und altersgerecht beachten. Die Kinder lernen mit Lebensmitteln sorgsam umzugehen.

Umsetzung

- Freies Frühstück in Buffetform
- Wahlmöglichkeit zwischen Milch, Kakao, Wasser, Tee in den Gruppen
- Mitspracherecht bei der Auswahl der Gerichte des wöchentlichen Essensplans
- Gemeinsames Mittagessen
- Nachmittagsimbiss
- Berücksichtigung der individuellen Ernährungserfordernisse, z.B. bei Allergien, Diabetes
- Kennenlernen von verschiedenen Lebensmitteln (z.B. verschiedene Kräuter)
- Unterscheidung von gesunden und ungesunden Lebensmitteln auch durch speziell entwickelte Spiele
- Back- und Kochangebote, z.B. ausländische Gerichte ausprobieren
- Anpflanzen und Ernten von Gemüse, Obst und Kräutern
- Gemeinsame Vorbereitung / Verarbeitung von Nahrungsmitteln
- Erlernen von Tischsitten
- Übernahme bestimmter Pflichten, z.B. Tisch decken, spülen

Zur Umsetzung dieser Ziele von Frühstück und Imbiss erheben wir einen monatlichen Beitrag von den Eltern.



Feste

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres begrüßen wir die neuen Kinder und Eltern mit einem Gottesdienst. Im Laufe des Kirchenjahres schließen sich weitere Feste mit der Gemeinde an: Diese sind:

Erntedank; Sankt Martin; die Advents- und Weihnachtszeit; Ostern und das Frühlingsfest u.a.

Die Feiern beginnen mit kleinen Gottesdiensten oder einer Andacht im Gemeindezentrum. Darauf folgen unterschiedliche Angebote, die in den Gruppen durchgeführt werden. Am Ende der Kindergartenzeit verabschieden wir die Kinder in einem Abschlussgottesdienst mit anschließender Feier. Gemeinsam mit dem Pfarrer erarbeiten und gestalten Kinder und Erzieherinnen die Feste im Kirchenjahr.

An seinem **Geburtstag** steht das Kind im Mittelpunkt. Die Feier wird im Rahmen der Möglichkeiten individuell gestaltet. (Die Kinder wünschen sich das besondere Essen, gehen einkaufen und suchen sich verschiedene Spiele aus.)

Weitere Feste sind:

Karneval

Sommerfest

Jubiläen



Tagesablauf

7.15 - 8.15 Frühdienst

Sammeln aller Kinder in einer Gruppe (1 Erzieherin)

Vorbereitung des Frühstücks für die Kinder (1 Erzieherin)

8.00 - 8.15 Morgenteam – Besprechung der Erzieherinnen

8.15 Die Kinder gehen mit den Erzieherinnen in die eigenen Gruppen

8.15 - 9.00 Eintreffen der restlichen Kinder

8.30 Freies **Frühstück**

9.00 - 11.45 Freispiel, Freispielanregungen, Freispiel im Außengelände

- geführte Tätigkeiten (Bastelangebote, Bilderbuchbetrachtung usw.)
- Bastelvorschläge, Fingerfarben, Wasserfarben, Gesellschaftsspiele
- Spielen im Garten ist in Kleingruppen möglich
- regelmäßiges Freispiel im Außengelände
- geführte Tätigkeit zu Projekten (Stilleübungen, Bilderbücher)

11.45 - 12.15 Beginn des **Schlusskreises** mit:

- Fingerspielen, Sing- und Kreisspielen
- Gesprächen
- Verabschiedung der Kindergartenkinder
- einmal pro Woche gemeinsamer Abschlusskreis mit allen Kindern

unserer Einrichtung

12.15 - 12.30 Abholphase

12.30 - 13.00 Mittagessen in der eigenen Gruppe



13.00 - 14.30 Mittagsruhe für Kindertagesstättenkinder – ruhiges Freispiel in der Gruppe

13.15 - 15.30 Hausaufgabenbetreuung im Hortraum für die Schulkinder

14.30 Imbiss für alle Tageskinder in den Gruppen

14.45 - 16.30 Freispiel innen und außen und Abholphase

Besonderheiten im Tagesablauf

- Turnen gruppenübergreifend und altersspezifisch
- Maxitreff – Treffen der Schulanfänger
- Religionspädagogisches Projekt
- Ausflüge, Geburtstage, Gottesdienste



Elternarbeit

Der gesetzliche Auftrag (GTK) der Einrichtung sieht eine Familien ergänzende Erziehung vor, sodass die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen in unserer Tageseinrichtung ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist.

Die lebendige Zusammenarbeit mit den Eltern setzt ein vertrauensvolles Zusammenwirken voraus und spiegelt sich in vielfältigen Formen (Aktivitäten) wider. Das GTK sieht für die geregelte Elternarbeit die Bildung eines Elternrates vor.

Weitere Formen sind:

- ausführliche Aufnahmegespräche
- Elternabend(e) mit Referenten
- Elterngespräche / Elternsprechtage
- Elternnachmittage mit unterschiedlichen Aktivitäten, Elternfrühstück
- Planung gemeinsamer Projekte wie z.B. von Festen und Mitwirken in der Garten-AG,
- Elternbriefe / Infobriefe der Gruppen über pädagogische Arbeit, Projekte



Projektarbeit

In einem Projekt werden Themen über einen längeren Zeitraum intensiv in den einzelnen Gruppen behandelt. Durch das Arbeiten in der Gemeinschaft werden die Teamfähigkeit, insbesondere der soziale Umgang der Kinder miteinander gefördert. Die Kinder lernen miteinander zu kooperieren, ihre Stärken in die Gruppenarbeit einzubringen, und werden in ihrem individuellen Lernbedarf unterstützt. Ebenso wird die Kommunikationsfähigkeit angeregt, da die Kinder angeleitet werden, gemeinsam Themen auszuwählen und zu erarbeiten. Die Projektarbeit, die das Alter, den Entwicklungsstand und die Interessen der Kinder berücksichtigt, ermöglicht ein **ganzheitliches und vielseitiges Lernen**.

Projektarbeit findet sich in unserer Tageseinrichtung für Kinder:

- in der pädagogischen Arbeit in den Gruppen, z.B. zu den Themen Dinosaurier, Markt, Märchen, Ich bin ich, Was mach` ich mit meiner Wut im Bauch?
- Gruppenübergreifend, z.B. auf der Bewegungsbaustelle, beim freien Basteln, bei Tanz- und Gartenprojekt
- in gezielten Angeboten für alle Schulanfänger, Beispiele: das religionspädagogische Projekt (Kinder leben und erleben Kirchenräume), Maxitreff, Feuerwehrprojekt, Polizeiprojekt, Theaterbesuche
- in der Freizeitgestaltung für Schulkinder, Beispiele: Filmprojekt, Fußball AG
- regelmäßiges Ferienprogramm und Ferienfreizeit



Elektronische Medien

Unsere Welt ist eine Welt der elektronischen Kommunikation geworden. Daher ist es für Kinder in unserer Zeit wichtig, Kompetenzen im Umgang mit Medien zu erwerben, aber sich auch kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Wir ermöglichen den Kindern altersgemäße Erfahrungen im Umgang mit Video- und Fotokamera, CD und MC- Player.

Wir setzen ein:

- Hörkassetten
- Musik- CDs
- Filme als unterstützendes Medium bei Projekten

Wir leiten die Kinder bei Folgendem an:

- Musikkassette selber aufnehmen
- Musikshow selber ausdenken und einstudieren
- Videofilm selber drehen
- Verarbeitung von Fernsehfilmen in Gesprächsrunden und Rollenspielen



Konzeption für die U3-Gruppe

1. Vorwort

Mit dem neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und als Familienzentrum für das Stadionviertel bieten wir ab August 2008 zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Gruppe für Kinder von 2-6 Jahren an. Dadurch ergeben sich zum Teil neue Voraussetzungen und Veränderungen für unsere Einrichtung und die Gruppe (U3).

Dabei hat sich unsere Einrichtung zur Aufgabe gemacht, diese Gruppe nicht nur zu betreuen, zu versorgen und zu verpflegen, sondern den Kindern eine fachkompetente, frühkindliche Förderung und liebevolle Betreuung zukommen zu lassen. Wir beachten besonders die entwicklungspsychologischen Aspekte der Kleinkinder in Bezug auf Bindung, spezifische Lernmöglichkeiten und Persönlichkeitsentfaltung.

Die familienähnliche Struktur dieser Gruppenform bietet die Chance ganzheitlicher Lern- und Lebenskompetenzen zu vermitteln.

Unsere Kindertageseinrichtung möchte gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und den uns anvertrauten Kindern eine langjährige, intensive und gefühlvolle Bindung eingehen. In dieser Zeit begleiten wir Eltern und Kinder in den verschiedenen Entwicklungsphasen. Unsere familienergänzende Arbeit ist geprägt von einer aktiven Elternpartnerschaft. Mit dieser vertrauensvollen Unterstützung und Zusammenarbeit finden individuelle, alters- und entwicklungsentsprechende Förderungen für das Kind statt.

1.1 Personelle Voraussetzung

2 Fachkräfte (Erzieherinnen mit 38,5 Stunden wöchentlich)



1.2 Gruppenzusammensetzung

In der Gruppe werden 21 Kinder betreut, davon im Regelfall 4-6 Kinder unter 3 Jahren und weitere 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

1.3 Räumliche Voraussetzungen

- Gruppenraum
- Schlafräum mit Wickelbereich
- Waschräum
- Spielbereich im Flur
- erweiterte Bewegungsangebote im Turnraum und Garten

Die Gestaltung der Räume wird an die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Altersstrukturen angepasst. Die Kinder sollen nach ihren Bedürfnissen folgende Möglichkeiten erfahren, sich wohl fühlen und klare Strukturen vorfinden.

- sich zurück zu ziehen
- vielfältige Spielanregungen aufzunehmen, zu forschen, zu experimentieren
- sich allein oder in kleineren Gruppen ungestört dem Spiel zu widmen
- alle Sinne bewusst einzusetzen, die Welt wahrzunehmen
- motorische Fähigkeiten ein zu üben
- sich Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Schlafen etc. zu erfüllen und zu üben
- Kinder sollen ihre Wirksamkeit erleben, sich selber spüren, inneres Gleichgewicht
- finden.

2. Besonderheiten der pädagogischen Arbeit und der Eingewöhnungszeit

Im Hinblick auf das junge Alter der Kinder behalten wir uns vor, dass die Eingewöhnungsphase wie in der Gesamtkonzeption beschrieben, unter Umständen eine längere Zeit in Anspruch nehmen kann. Wir möchten jedes Kind in seiner Lebenssituation mit seinen Besonderheiten und der Individualität berücksichtigen und unser pädagogisches Handeln darauf sensibel abstimmen.



Kleinkinder sollen selbst aktiv werden und so viel wie möglich frei spielen.

Kinder nehmen erst sich selbst wahr und dann erfolgt die Fremdwahrnehmung. Deshalb setzen wir bei den jungen Kindern verstärkt auf Impulse und Anregung. Die Erzieherinnen bleiben beobachtend, begleitend und partnerschaftlich im Hintergrund.

Dabei verlieren wir auch die "älteren" Kinder nicht aus dem Blick und bieten ihnen altersentsprechend sowie gruppenübergreifend Angebote und Anregungen an (siehe Gesamtkonzeption).

3. Tagesablauf

7.15 - 8.15 Uhr	Kinder gehen in ihre Gruppe
9.00 Uhr	Morgenkreis
8.30 - 10.30 Uhr	gleitendes Frühstück
9.30 - ca. 11.00 Uhr	Freispiel (in der Zeit finden auch Angebote mit verschiedensten Bildungsschwerpunkten statt)
11.00 - ca. 12.00 Uhr	Freispiel draußen
12.00 - 12.15 Uhr	Schlusskreis
12.30 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.15 - 14.30 Uhr	Mittagsruhe und Mittagsschlaf
14.30 Uhr	Imbiss
14.45 - 16.30 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen

4. Elternarbeit

Bevor die Eingewöhnungszeit der Kinder beginnt, führen wir mit den Eltern ein Vorgespräch, um den Start in den Kindergarten für Kinder und Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ein fortwährender intensiver Kontakt und Austausch mit den Eltern ist unerlässlich.



Kooperation mit anderen Instituten

Schulen

Friedrich v. Bodelschwingh-Schule 02131/940566
Weberstr. 49, 41464 Neuss

Görresschule 02131/980660
Konrad-Adenauer Ring 67, 41464 Neuss

Martin-Luther-Schule 02131/277911
Sternstr. 43-45, 41460 Neuss

Kreuzschule 02131/23810
Sternstr. 43-45. 41460 Neuss

Dreikönigenschule 02131/940575
Weberstr. 90, 41464 Neuss

Münsterschule 02131/277920
Hafenstr. 29, 41460 Neuss

Beratungsstellen

Städt. Erziehungsberatungsstelle 02131/905181
Oberstr. 91, 41460 Neuss

Schulpsychologischer Dienst des Rhein-Kreis-Neuss 02131/9284070
Oberstr. 91, 41460 Neuss

Balance Beratungsstelle 02131/3692830
Kapitelstr. , 41464 Neuss

Ambulanz für Kinderschutz 02131/980194
Preußenstr. 84, 41464 Neuss

SKF 02131/92040
Bleichstr. 20, 41460 Neuss

Logopäd. Praxis Skowronek 02131/888-2130
Preußenstr. 84, 41464 Neuss

Medicoreha – Neurophysiologisches Zentrum 02131/890-0
Preußenstr. 84a, 41464 Neuss



Institutionen

Feuerwehr	112
Polizei Jülicher Landstr., 41464 Neuss	02131/3002166
Stadtbücherei Neumarkt 10, 41460 Neuss	
RLT (Rh. Landestheater) Oberstr. 95, 41460 Neuss	02131/2699-0
Theater am Schlachthof Blücherstr. 33, 41460 Neuss	02131/277499
Clemens-Sels-Museum Am Obertor, 41460 Neuss	02131/904141
Kinderbauernhof Nixhütter Weg 141, 41466 Neuss	02131/465325
Medienzentrale des Rhein-Kreis-Neuss Bahnhofstr. 14, 41472 Neuss	02131/661916-0
Sparkasse Neuss Oberstr. 110-124, 41460 Neuss	02131/97-01
Deutsches Rotes Kreuz Am Südpark, 41466 Neuss	02131/745950
Sport- und Bäderamt Moselstr. 25, 41464 Neuss	02131/5310412
Presse/Lokalradio Moselstr. 14, 41464 Neuss	02131/409304

Kirchengemeinde

Gemeindeamt Furtherstr. 157, 41462 Neuss Arbeitsgemeinschaften Kinder- und Jugendarbeit Gem. Sommerfeste und Basare	02131/6659900
---	---------------



Allgemeinbildene Ausbildungsstätten

Berufskolleg 02131/718866
Kapitelstr. 36, 41460 Neuss

Berufskolleg Grevenbroich 02181/69070
Bergheimer Str. 53, 41515 Grevenbroich

Kolpingbildungswerk 02131/880860
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss

Gymnasien, Realschulen

Ämter

Gesundheitsamt Neuss 02131/928-0
Oberstr., 41464 Neuss

Gesundheitsamt Grevenbroich 02181/601-0
Lindenstr. 16, 41515 Grevenbroich
Kinder- und Jugendärztlicher Gesundheitsdienst

Jugendamt 02131/900-1
Michaelstr., 41460 Neuss
H.Hofmann 905109

Sozialamt 02131/900-1
Michaelstr., 41460 Neuss

Kooperationspartner des Familienzentrums Einsteinstrasse

Diakonisches Werk 02131/566816
mit Beratung + Fachstelle für Migration
Plankstr. 1, 41462 Neuss
H. Bräunig

Ev. Erwachsenenbildung 02131/6659906
Furtherstr. 157, 41462 Neuss
Frau Kreuels

Jugendamt mit der Vermittlung von Kindertagespflege 02131/900-1
Michaelstr. , 41460 Neuss

Fachlicher Austausch

Arbeitskreis Prävention 02131/27033
JUUBS, Drususallee 81, 41460 Neuss
Stadtteilkonferenz
H. Thiemann

Jugend- und Drogenberatung 02131/5237927
Augustinusstr. 21, 41460 Neuss



Kooperation mit anderen Kitas/Gremien

Diakonieausschuss Marienstr. 65, 41460 Neuss	02131/57486
Leiterinnenkonferenzen, Kindergartenausschuss Gohrerstr. 34, 41466 Neuss	02131/549155 Frau Erlinghagen
Rat der Tageseinrichtung Einsteinstr. 196, 41464 Neuss	02131/899520 Frau Schöneweis
MAV Am Palmstrauch 11, 41466 Neuss	02131/989760 Frau Engels
Berufsfachgruppe für Erzieherinnen Königsberger Str., 41460 Neuss Familienzentrum DRK Erfttal	02131/275470 Frau Behrens 02131/168640 Frau Frohm
Caritas International Salzstr. 55, 41460 Neuss	02131/26930 Frau Scharf

